



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels

Villaume, Peter

Frankfurt und Leipzig, 1786

5. Art. Von Verwegenheit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49712)

eben deswegen verboten, weil es etwas Anziehendes hat; sonst dürfte es nicht verboten werden. Ueberdies hat die Einschränkung etwas unangenehmes. Muth, Kraft, starkes Gefühl streben dagegen. Wir lieben die Freiheit und fühlen unsre Rechte darauf; und alles, was jene einschränkt, ist uns zuwider. Ein muthiger Geist, eine starke, empfindsame Seele, trägt das Joch mit Ungeduld; nicht aus Bosheit, aus Widerspruch; sondern aus Bedürfnis, ihre Kräfte zu üben. Das muthige Ross, das man abrichtet, trachtet immer aus den Schranken zu brechen, in welchen man seinen Lauf fesselt; nicht um demjenigen zu schaden, der es hält, sondern um ein freies Feld zu gewinnen.

5. Artikel.

Von der Verwegenheit.

Die Verwegenheit hat Manchen ins Unglück gestürzt. Sie ist ein übermäßiges Vertrauen in die eignen Kräfte, und kommt von dem Gefühle der Kraft.

Das Vertrauen in die eignen Kräfte ist vortheilich, weil ohne dasselbe die Kräfte wirklich schwach und nichtig sind. Der Mensch bringt

Na a

mehren.

mehrentheils das zu Stande, was er mit Zuversicht unternimmt. Die neue Sentenz: Was ich will, das kann ich; hat sehr vieles Wahres; und ganz allgemein wahr wäre diese: Ich kann nichts zu Stande bringen, wenn ich an dem Unternehmen verzage.

Audaces fortuna juvat, timidosque repellit.

Nichts ist elender, als der Zaghafte, der sich nichts anzugreifen getraut; seine Kräfte sind ihm unnütz; überall ruft er Hülfe an; und wenn er ja etwas unternimmt, so geht es nicht vonstatten; weil er nur schwach angreift; weil das geringste Hinderniß ihn muthlos zurük treibt. Der Muth erhöht alle Kräfte, überwindet die Schwierigkeiten, und hat zum öftersten einen glüklichen Erfolg. Die Lehre Jesu: Wenn ihr Glauben (Vertrauen, Zuversicht) habt, könnet ihr Berge versetzen; hat einen erhabnen Sinn.

Berwegenheit ist ein höherer Grad des Muthes. Aber — wer will die Gränze zwischen beiden bestimmen? „Der Muth ist die richtige Erkenntniß unsrer Kräfte, in Vergleichung mit unsern Unternehmen und den Schwierigkeiten derselben.“ Das ist bald gesagt. Allein,

Allein, wo ist das zuverlässige Maaß der Kräfte, der Unternehmen, der Schwierigkeiten? Man kann diese nicht so, wie die Kräfte eines Hebels und die Schwere einer zu hebenden Masse, durch Berechnung bestimmen. Unsere Kräfte haben etwas Unbestimmbares, weil sie von dem Muth oder Unmuth, von dem Willen oder von der Unentschlossenheit sehr abhängig sind. Von dem Muth erhalten sie einen unbestimmbaren Zuwachs; so daß selbst der wahre und ächte Muth, in Vergleichung mit der Verwegenheit, nicht einmal im Abstrakto, recht definiert werden kann. Das Maaß unsrer Kräfte ist ein zusammengesetztes Resultat, von unsern Kräften selbst und von unserm Muth. Also muß man bei der Bestimmung des ächten Muthes, das Maaß von dem Muth selbst mit erborgen; ein wahrer Zirkel. — Der wahre Muth beruht auf die Kräfte; die Kräfte beruhen auf den Muth. Dem Schwachen, dem Furchtsamen ist jedes neue, und viele gemeine Unternehmen; alles, was sein kleines Maaß von Muth und Kräften übersteigt, verwegen; denn er mißt alles nach seiner Mattigkeit und Angst. Er hat freilich kein ander Maaß, und man kann ihm sein Urtheil nicht verargen; er sollte es aber zurückhalten, und bedenken, daß Verwegenheit ein Verhältniß ist. Sein kleinmüthiger Tadel verdient

kein Gehör. Wie würde es um die Menschheit stehn, wenn edle Seelen sich nicht über das Angstgeschrei der kleinen Seelen erhoben, und neue Bahnen eröffnet hätten?

Berwegenheit ist zuweilen Tollkühnheit, blindes Stürzen in die Gefahr. Das ist Uebermaß einer vortreflichen Kraft. Ich würde sie ohne Anstand der ängstlichen Kleinmüthigkeit vorziehen.

6. Artikel.

Von der Nachahmung.

Alle Menschen sind, auch ohne ihr Wissen und Willen, nach verschiedenen Graden, Nachahmer. Dieser Hang verewigt manchen Fehler, verderbt viele Menschen, macht den Umgang, die Freundschaft, hauptsächlich für die Jugend, gefährlich. Er ist also ein Uebel.

Daß er aber auch heilsam, nützlich ist, darf ich hier nicht erst weitläufig darthun.

Woraus entsteht die Nachahmung?

1) Aus Trägheit oder Unvermögen zu denken, seine Handlungen zu prüfen, und selbst nach